

Ortshistorische Sammlung der Stadtbibliothek Imre Madách

Das Herrenhaus wurde Anfang des 19. Jahrhunderts mit Holzschindeln im klassizistischen Stil erbaut. Man hat es nach dem letzten Besitzer als „Csillaghaus“ benannt. Die Ortshistorische Sammlung der Stadtbibliothek befindet sich seit 1977 in diesem Baudenkmal. Hier findet man Bücher mit Informationen über die Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Kultur dieser Stadt und Region.

Die Sammlung von ca. 1500 Ansichtskarten zeigt die Architektur von Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts.

Die mehr als 10.000 blättrige Sammlung des Historikers Tamás Esze enthält Informationen über die Schriftsteller und Wissenschaftler, die vom 18. bis 20. Jahrhundert im Komitat Nógrád lebten. Hier findet man auch Nachlässe, die einem Einblick in das Leben einer Kleinstadt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewähren.

Die Foto- und Diasammlung zeigt staatliche Feste, Veranstaltungen, gesellschaftliche und familiäre Ereignisse, Festtrachten sowie Lebensweisen und Gewohnheiten des 20. Jahrhunderts. Die visuelle Sammlung bietet die Möglichkeit, sich vor Ort die mehr als 10.000 Dokumente auch im Computer anzuschauen.

Ausstellung zur Geschichte der Apotheke

Anton Stampek war der erste Apotheker der Stadt Balassagyarmat und wurde durch ortshistorische Forschungen bekannt (1761). Anfang des 19. Jahrhunderts besaß die Stadt Balassagyarmat 2 Apotheken, die Zum heiligen Geist und die Zur ungarischen Krone. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der Apotheker Rókus Rebmán Inhaber der Apotheke Zur ungarischen Krone. Seine Frau Valéria Horváth war außer im Haushalt in der Gemeinde, der Gesellschaft und Vereinen aktiv tätig. Die Ausstellung zeigt die Dokumente und Einrichtung der Apotheke Zur ungarischen Krone. Die Realisierung der Ausstellung wurde durch Nachforschungen in der Apothekengeschichte und durch die organisatorische Tätigkeit von László Reiter 1999 möglich.

Das Madách-Zimmer – Aquarelle von Károly Balogh

Imre Madách war ein berühmter Dramatiker des 19. Jahrhunderts, er schrieb die philosophisch-dramatische Dichtung Die Tragödie des Menschen. Nach ihm wurde auch die Bibliothek benannt. Hier befinden sich alle ungarischen und einige ausländische Ausgaben seines Werkes sowie viele Aufsätze, Studien und Essays des Dramas.

Károly Balogh (jun.) ist ein Neffe Imre Madách's. Károly Balogh's Mutter Maria war die Schwester von Imre Madách. Sie starb unter tragischen Umständen. Ihr Ehemann Károly Balogh (sen.) kämpfte im Freiheitskampf 1848/49 als Offizier. 1849 wurde er in Siebenbürgen verletzt. Seine Frau Maria fuhr zu ihm. Auf dem Heimweg wurde das Ehepaar von Raubmördern ermordet. Der damals einjährige Károly blieb nur deshalb am Leben, weil er bei seiner Großmutter in Alsósztrégoval gelassen worden war. Der kleine Vollwaise Károly wuchs bei seinem Onkel Imre Madách zusammen mit dessen Sohn Aladár auf. Károly Balogh (jun.) hat gemalt, gezeichnet und Aquarelle erstellt. Sein eigentlicher Beruf war Jurist und er arbeitete im Justizministerium. 1875 heiratete er Margit Bérczy, die Tochter des aus Balassagyarmat stammenden Dichters, Übersetzers und Redakteurs Károly Bérczy. Unter seinen Werken der Ausstellung befindet sich eine Farbstiftzeichnung, die das Interieur der Wohnung seines Schwiegervaters Károly Bérczy zeigt.

Gedächtnisausstellung des Grafikers und Banknotenentwerfers Andre Horváth

Der Schöpfer der schönsten ungarischen Banknoten ist in der Stadt Bazin im Komitat Pressburg (jetzt Slowakei) am 3. März 1896 geboren. Sein Vater stammt von adliger Familie Géza Horváth von Bibith und Legénd, wie auch seine Mutter Gizella Soós von Zsitvagyarmat. Géza Horváth hat als Beamter im Grundbuchamt gearbeitet. Die Familie ist 1908 nach Balassagyarmat umgezogen. Andre Horváth hat seine Gymnasialstudien hier beendet. Er studierte nach dem Abitur Rechtswissenschaften. Der erste Weltkrieg hat seine Studien unterbrochen. Er war von Mai 1915 bis Oktober 1918 Offizier.

Von 1919 bis 1925 hat Endre Horváth das Fach Grafik in der Kunstsgewerbeschule belegt. Sein Lehrmeister war Ferenc Helbing.

Nach dem verlorenen Weltkrieg führte das unabhängige Königreich Ungarn eine Währungsreform durch. Gegen die Inflation führte die ungarische Nationalbank am 1. Januar 1927 den Pengő als neues Zahlungsmittel ein. Zur Gestaltung der Banknoten veranstaltete die Bank ein Preisausschreiben, welches Ferenc Helbing gewonnen hat. Auf seine Empfehlung hin hat man Endre Horváth in der Banknotendruckerei vom 1. Januar 1926 angestellt, wo er bei dem ersten Pengőzeichnen teilgenommen hat. Später hat er die Kunst des Kupferstichs von Franke Ruppert gelernt. In dieser Tätigkeit ist Endre Horváth ein Künstler geworden. Er hat mit den verschiedenen Dichten und Tiefen der Linien, mit Punktierung bereicherte Flächen, eine Neuigkeit in seinem Fach mit besonderen Farbtönen geschaffen. Neben dem Zeichnen und Erstellen von Kupferstichen wurde er auch mit dem Banknotenentwurf betraut. Mit Motiven der ungarischen Volkskunst hat er einen eigenen Stil geschaffen.

In den 30-er Jahren hat man die Rotationskupferstichpressmaschinen gegen die Banknotenfälschung in Ungarn entwickelt. Diese Maschinen haben die Möglichkeiten, die Schärfe, Dünne und Tiefe der Linien zu drucken. Diese Maschine wurde in verschiedenen Ländern Europas benutzt, auch in Belgien, wohin Endre Horváth eingeladen wurde, um Fachleuten der Nationalbank Bruxelles die Technologie des Kupferstiches und Drucks zu erklären. Er hat Hardy Raymonde, eine junge Beamtin in dieser Bank kennengelernt, die er im Februar 1937 heiratete.

Nach den anderthalb Jahren, die er in Belgien verbracht hat, nahm der Künstler die Einladung der englischen Firma De La Rue nicht an und kehrte Weihnachten 1937 mit seiner Frau nach Ungarn zurück. Die Ehe hat sich bald aufgelöst, sie haben sich in beidseitigem Einvernehmen scheiden lassen und die Frau ist nach Belgien zurückgezogen.

Im Februar 1937 erhielt Endre Horváth den silbernen Preis des Landesvereins für Kunstgewerbe in Ungarn. 1939 ernannte man ihn zum Inspektor der Ungarischen Nationalbank. 1943 nahm er im Mai an der Landeskunstgewerbeausstellung in Kaschau (jetzt Slowakei) teil. Für seine ausgestellten Arbeiten erhielt er als Anerkennung die Goldmedaille des Staatlichen Kunstgewerbes als bester Grafiker Ungarns. Ebenfalls 1943 wurde Endre Horváth in den geschäftsführenden Vorstand als Vizepräsident des Landesvereins für Kunstgewerbe Ungarn gewählt. Er regte an, mehrere Ateliers für Kunstgewerbe zu Studienzwecken innerhalb des Vereins zu gründen. Hier sollte die Volkskunst Siebenbürgens, des Paloczenlandes und die Transdanubiens gezeigt werden, sodass die Künstler jederzeit Informationen zum der jeweiligen Leben der Bevölkerung vor Ort erhalten konnten. Endre Horváth hatte für die Banknoten Motive aus den Palócendörfern gewählt, z.B. ist auf der 2 Pengő Banknote eine Mutter mit Ihrem Kind in der Hollókőer Landestracht zu sehen sowie ein Palóc-Mädchen aus Bény. Auf der 20 Pengő Banknote sind die Erntenden aus Patak dargestellt.

Der beginnende neue Weltkrieg machte seine Pläne zunichte. Während des 2. Weltkrieges hat er in der Banknotendruckerei gearbeitet und hat hier die Belagerung Budapests überlebt. Das Grauen des Krieges hatte ihn zutiefst erschüttert. Er verkaufte seine Werke, um mit dem Erlös Kriegswaisen und andere Bedürftige zu unterstützen.

Durch die ständig steigende Inflation wurden die Werte der Banknoten immer höher. Die Einführung des Forint hat am 1. August 1946 das Ende einer der größten Inflationen der Welt gebracht. Endre Horváth entwarf die 10 und 100 Forint Banknoten und hat als Motive Grafiken von seinen Mitarbeitern gefertigt. Diese Banknoten wurden wie die Banknoten der Inflation im Offsetdruck erstellt. Am 27. Februar 1947 entwarf Endre Horváth die wertbeständigste Emission von Forint-Banknoten, darunter einen Kupfertiefdruck als 10 Forint Banknote mit dem Bildnis des ungarischen Dichters Sándor Petőfi. Die zeitgenössische Presse kürte diese Banknote zur schönsten Europas. Eine neue Serie von Banknoten schmückte Endre Horváth mit den Bildnissen historischer Personen, wie die 20 Forint-Banknote mit dem Konterfei von György Dózsa, dem Bauernführer, die 50 Forint-Banknote mit dem Fürsten Ferenc Rákóczi II. und die 100 Forint-Banknote mit dem Gouverneur Lajos Kossuth.

Außer dem Entwurf von Banknoten nahm Endre Horváth noch andere Aufgaben in der Banknotendruckerei wahr. Er entwarf und erstellte auch Staatspapiere, Reisepässe, Plananleihen und Friedensanleihen. Auf Grund der Arbeit in der Druckerei erlitt Endre Horváth eine Lungenerkrankung, die er in einem Lungensanatorium auskurieren musste. Daher wurde ein Teil der Banknotenstiche an seinen Kollegen Zoltán Nagy übertragen.

Der weltbekannte Grafiker Endre Horváth erhielt Einladungen aus dem gesamten Ausland. Für den Entwurf von zwei Banknoten jährlich wurde ihm im Jahr 1947 von einer italienischen Firma eine Kur in der Schweiz angeboten. Für den Entwurf lediglich einer Banknote hat man ihn sogar nach Buenos Aires eingeladen. Endre Horváth blieb aber in Ungarn. 1950 nahm er nach 2 ½ jähriger Krankheit seine Tätigkeit als Kunstdirektor wieder auf. Von Endre Horváth's Banknoten wurden 26 durch die Ungarische Nationalbank emissioniert.

Außer diesen Entwürfen sind weitere 46 Entwürfe (zwischen 1933–1946) bekannt. Diese Bleche findet man in der Banknotendruckerei. Am berühmtesten ist ein 10 Pengő, welcher ein Mädchen, Bözsi Sipeki, aus Órhalom in Volkstracht zeigt.

Endre Horváth nahm sich der Kunst Albrecht Dürers an und verband diese mit der Tradition des Kupferstichs des vergangenen Jahrhunderts. Somit gab es eine neue Art des ungarischen Kupferstichs des 20. Jahrhunderts. Er hat diese neue Technologie bei der Herstellung von Banknoten, Grafiken und Briefmarken angewandt.

Im Sommer 1954 verbrachte er seinen Urlaub in Hollókő. Er nutzte die Zeit zum Sammeln von Paloczen Motiven. Seinen Urlaub brach er vorzeitig ab, um seine Arbeit in der Druckerei wieder aufzunehmen. Die viele angespannte Arbeit schadete seiner Gesundheit. Am 13. Oktober 1954 erlag er an seinem Schreibtisch einem Herzinfarkt.

Endre Horváth hat Balassagyarmat als seine Heimat betrachtet, obwohl er nicht hier geboren wurde. Seine Mutter und seine Schwester lebten hier und er kehrte immer wieder zu ihnen zurück, um sich auszuruhen. Er wurde hier begraben. Sein Grabmal wurde vom Bildhauer István Szabó (sen.) nach dem Kupferstich Drei Göttinnen des Schicksals gefertigt.

Die Schwester Endre Horváth's, Frau Rebmann, hat sein künstlerisches Erbe geschützt und 1983 der Stadt Balassagyarmat geschenkt. Sie hat eine Stiftung zu Ehren ihres Bruders Endre gegründet, mit der die der Stadt Balassagyarmat verbundenen Künstler unterstützt werden.

Die Ausstellung zum Gedenken an Endre Horváth kann seit den 1970-er Jahren in der Ortshistorischen Sammlung der Imre Madách Stadtbibliothek besucht werden, wo man Dokumente, Zeichnungen, Bilder, Aquarelle, Kleingrafiken und Kupferstiche findet. In der Ausstellung sind auch wertvolle Möbel, Souvenirs, Porzellane, Textilien und Spitzen des Künstlers zu sehen.

Diese Ausstellung wurde von András Kovalcsik, dem Verwalter des Erbes veranstaltet.